

Ergebnisse und Materialien

Ausgabe Nr. 13 – Jahrestagung 2019 des Vereins für politische Bildung, linke Kritik und Kommunikation. am 13./14. April 2019 in Mannheim. V.i.S.d.P. Christoph Cornides c/o Verein für Politische Bildung linke Kritik und Kommunikation, Venloer Str. 440, 50825 Köln

JahrestagungsdesVereins für politische Bildung, linke Kritik und Kommunikation. 13./14. April 2019 in Mannheim

Teil I. Umkämpfte Demokratie, Vorträge und Diskussion - Samstag, von 13 Uhr bis 16 Uhr

Einleitung / Einrahmung des Themas

DR. MARCUS HAWEL, Referent Bildungspolitik/Förderprogramm, Rosa-Luxemburg-Stiftung: **Trieb- und Fliehkräfte der Demokratie: Opposition zwischen Dogma und Kompromiss – Ein ideengeschichtlicher Zugriff.** (Ca. 30 Minuten)

Drei 5-Minuten-Schlaglichter

„Ausgrenzende Demokratie“ (zielend auf plebiszitär legitimierte Herrschaft) auf dem Vormarsch?

JÖRG DETJEN (Stadtrat Köln): Demonstration als Einschüchterung „Kampf um die Straße“ als Mittel des Kampfes um die „öffentliche Meinung“ – (Hogesa) – Bürgerwehren – Hetzjagden

ROSEMARIE STEFFENS (Sprecherin VVN-BdA Hessen): Partizipation und „direkte Demokratie“ mit dem Ziel Ausgrenzung / Entrechtung

THOMAS TRÜPER (Stadtrat Mannheim): Versuche der Delegitimierung repräsentativer Vertretung kommunaler Selbstverwaltung und rechtsstaatlicher Verfahren. (Zusammen ca. 20 Minuten).

Ein Rückblick

Die Gegnerschaft zu repräsentativer Demokratie und „bürgerlichem Verfassungsstaat“ in der BRD der sechziger Jahre. Wir arbeiten an einer Liste von Stichworten, die für die damalige Meinungs- und Theoriebildung erheblich waren. Diese Sichtung zielt nicht auf eine Bewertung damals getroffener Entscheidungen, sondern auf eine Sammlung der Entscheidungsgründe. **Stand der Stichwortsammlung siehe Rückseite.**

Einleitung (5-10 Minuten) und Protokollierung der Diskussion: CHRISTOPH CORNIDES.

These zur Diskussion

Trifft zu,

- dass die Emanzipationsbewegungen heute den Rahmen der pluralen rechtlich geordneten Demokratien akzeptieren, Problemfelder lokalisieren und sich auf punktuelle Veränderungen konzentrieren?
- dass sie sich dabei auf Normen und materielle Ziervorlagen stützen, die weltweit kodifiziert werden können bzw. kodifiziert sind?
- dass sich als Gegenprogramm zum Emanzipationsgeschehen etwas wie eine Bewegung etabliert, die soziale Be lange nationalistisch und ethnisch ausgrenzend aufgreift – so dass es im politischen Prozess zu Kontroversen kommt, zur allgemeinen Überraschung auch nicht einfach zwischen, sondern durchaus auch in den Parteien. (Ein typischer, aktuellen Fall die Debatte um die Europäischen Union)

Insgeamt blieben also ca. 2 Stunden zur Diskussion

Pause.

gez. BRIGITTE WOLF, CHRISTOPH CORNIDES

Teil II. Politische Berichte sowie Projektberichte ab (Samstag, ab 16.30)

In unserem bescheidenen Wirkungskreis stellt sich die Frage, ob die Themen, die wir in den *Politischen Berichten* aufgreifen oder im Rahmen von *Projekten gemeinsam mit Kooperationspartnern bearbeiten*, angemessen gewählt sind und welche Bearbeitungsschritte für das laufende Jahr ins Auge gefasst sind oder angeregt werden. Die Sachstandsberichte stehen als Entwurf – teils schriftlich – zur Debatte. Sie werden von den Berichterstattenden entsprechend der Diskussion überarbeitet und stellen dann das Arbeitsprogramm unseres Vereins vor.

Politische Berichte:

- Schwerpunktthemen Aktuelles/internationales (A.K.)
- Aktionen / Initiativen und Kommunales (Th.J)
- Gewerkschaftliches (R.L./R.G.?)
- Rechte Provokationen / Demokratische Antworten (R. St.)
- Diskussion und Dokumentation (M.F.)
- Kalenderblätter / Projekt Wegemarken der Emanzipation (E.D. / R.G.)

Projektberichte

- Sachstand: Religionsfreiheit (K-H. L.)
- Sachstand: Duale Bildung (J. W.)
- Sachstand: Unser Archiv. (Handzettel „Hinweise zur Nutzung“ wird vorgestellt. (M.F.)
- Bericht: Somerschule Erfurt (in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Konkrete Demokratie – Soziale Befreiung). Geplant: Samstag-Nachmittag Veranstaltung in Erfurt zum **Thema Industriepolitik**.

Teil III. Vereinsangelegenheiten

Finanzbericht. – Revisionsbericht – Wahlen lt. Satzung – Haushaltbeschluss.

Sonntag, 14 April, 9 Uhr bis 12 Uhr

Teil IV. Linke Europapolitik – linke Friedenspolitik

Begrüßung und Einleitung: EVA DETSCHER. Blick auf die Arbeit am **Lektüreprojekt Friedenspolitik, Völkerverständigung, zwischenstaatliche Beziehungen - Traditionslinien linker Politik.** (Folien).

DR. ERHARD CROME, **Ansatzpunkte für eine Entspannungspolitik, fokussiert auf Bundes- und Europapolitik“**

DISKUSSION.

Protokoll: EVA DETSCHER, Redaktionsschluss für Beiträge zum Berichtsheft ist der 15. Juni 2019

Ende

Samstag: Die Linke steht im Kampf um Demokratie. Für welche Demokratie tritt sie ein? Die illiberalen Bewegungen und Parteien Europas sehen in Wahlen und Abstimmungen ein Mittel zur Homogenisierung der Gesellschaft, zur Gleichschaltung der staatlichen Einrichtungen und zur Aushöhlung von Menschen- und Bürgerrechten. Sie haben den Kampf um die öffentliche Meinung und um politische Mehrheiten aufgenommen.

Die linke Kritik an diesen Strömungen ist weitgehend wirkungslos geblieben. In Kampagnen und sogar bei politischen Koalitionen ist es zu Rechts-Links-Überkreuzungen gekommen, was den Vormarsch der Rechten allem Anschein nach begünstigt hat.

Argument und Legitimation entwickeln sich nicht aus dem Augenblick heraus. Haben die heutige Schwächen bei der heute anstehenden Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus Wurzeln in einer Kritik an der „bürgerlichen Demokratie“, die in der „neuen Linken“ der sechziger Jahre im Westen in vielen Varianten auflebte, populär wurde und ein weites Feld politischer Aktionen legitimierte?

Welche Konzepte des „Kampfes um Demokratie“ entstanden in der BRD der sechziger Jahre und warum? Die Bandbreite gängiger Schlagworte reichte von „mehr Demokratie wagen“ (SPD) über „legal, illegal, scheißegal“ bis zu „Feuer und Flamme für diesen Staat“.

Wie erklärt sich die damalige Skepsis gegen Gewaltenteilung und Rechtsstaat? Wie stehen wir heute zu Ideen wie „ungeteilte Volkssouveränität“ und der „Eroberung der politischen Macht“?

Kann linke Politik die an Menschenwürde und Menschenrechte gebundene, rechtlich geordnete Demokratie als Rahmen emanzipativer Reformpolitik anerkennen und verteidigen?

Wir wollen diese Diskussion in Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung führen.

Im Zusammenhang dieser Diskussion wird auch das höchst aktuelle Zusammenspiel Ausländergesetzgebung und -politik der BRD mit der Repression in der Türkei zur Sprache kommen.

Stand der Stichwortsammlung zu Entwicklungen, Sichtweisen, Theoreme und Praktiken die nachwirken (und teilweise heute von Rechts in Dienst genommen werden) (Siehe Vorderseite, „Ein Rückblick“).

- Kritik einer „Faschisierung des Staates“ und Aufdeckung der Fortsetzung von NS-Karrieren in der Wirtschaft, dem Rechtssystem und an den Universitäten BRD
- Das KPD Verbot
- Diktaturen in Europa (Portugal, Spanien, Griechenland) und deutsche Unterstützung des Vietnamkriegs
- Obrigkeitstaat, die Zentralisierung/Monopolisierung/Dominanz der Wirtschaft, Pressemonopole, und der Vorwurf der „Transformation der Demokratie“
- Die enge Bindung des Parteiensystems („Altparteien“) an den Staat und ihr Vorgehen gegen neue Ideen
- Die begrenzte Reichweite von Wahlen und die Politik der Gegenmacht
- „Allein machen sie Dich ein“ – Organisation von Opposition
- Gegenmacht im Sinne von Streik, Blockade von Institutionen (Universitäten) und öffentlicher Infrastruktur (Straßenbahn)
- Der Gegensatz von „Legalität und Legitimität“ (Carl

Sonntag: Linke Europapolitik – linke Friedenspolitik. Der Europaparteitag der Linken hat von der Charakterisierung der EU als „militaristisches Projekt“ Abstand genommen. Damit ist zwar immer noch nicht geklärt, wie man um den Frieden kämpft. Man kann sich aber dieser praktischen Frage zuwenden.

Einen Ansatzpunkt bietet die breite Debatte über der Großen Krieg von 1914 bis 1918. Die Winterschule der ArGe Konkrete Demokratie – Soziale Befreiung hat sich mit dem Großen Krieg und der Opposition im Deutschen Reich an der Schwelle zum 20. Jahrhundert beschäftigt und Texte zur sozialistischen Diskussion, dem Nationalismus und Liberalismus wie auch zur Friedensbewegung erarbeitet. Dieses Projekt wird auf der Vereinstagung als Einführung auf die Diskussion europapolitische Friedensstrategien am Sonntagvormittag vorgestellt werden, auch mit dem Ziel, den Kreis der Mitwirkenden zu erweitern. Sodann wollen wir uns der Vertragslage widmen, die linke Politik in der EU vorfindet. Welche Chancen bietet die angelaufene Diskussion der deutsch-französische Beziehungen für die Platzierung friedenspolitischer Ansätze? Stellt die Kündigung des INF-Vertrages eine konkrete Bedrohung dar oder wird da wieder das Feindbild Russland in Szene gesetzt? Welche Erwartungen haben die östlichen Mitgliedsstaaten an die EU und inwieweit ist die Aufrüstung an der EU-Ostgrenze als Provokation gemeint? Wie entwickeln sich die Beziehungen zwischen Nato und EU? Worauf könnte sich die neue linke Fraktion im Europaparlament konzentrieren?

Wir wollen an die Diskussion bei der Winterschule der ArGe anknüpfen* und hoffen, dass Erhard Crome den Termin in seinem Zeitplan unterbringen kann.

Die Berichte von der Winterschule wurden als Beilage zu den Politischen Berichten Nr. 2/2019 verbreitet und sind im Internet unter <http://www.linkekritik.de/index.php?id=632> bzw. herunterzuladen.

Verein für politische Bildung, linke Kritik und Kommunikation – BRIGITTE WOLF, CHRISTOPH CORNIDES

Schmitt) in neuer Verbindung als „Superlegalität“ im Kampfbegriff („Wehrhafte Demokratie“) der fdGO („freiheitlich-demokratische Grundordnung“) – und die Anwendung in den Berufsverboten.

- Monokausale Deutungen erlebter Repression; Imperialismus, Konzerne.
- Fehlurteile der Möglichkeit von Reformen a) innerhalb des Nationalstaates b) der Verhältnisse zwischen den Staaten. (Eine Folge: Abstinenz von Entwicklung strukturändernder linker Politik).
-
-
-
-
-
-
-